

DAS 'POLITISCHE PROGRAMM' DER "REVISIONISTEN" IN STICHWORTEN

- eine Dokumentation von oppositionellen Äußerungen gegen die
"revolutionär-proletarische" Linie Mao Tse-tungs -

Richard von Schirach

Am 13.2.1976 war zum ersten Mal in der chinesischen Öffentlichkeit von einem geschlossenen Programm der "Wegbereiter des Kapitalismus" die Rede.

Auf einer Massenversammlung von Wissenschaftlern und Technologen verschiedener Abteilungen der Academia Sinica, die einem Aufruf des Revolutionskomitees der Stadt Shanghai gefolgt waren, hieß es von den "Revisionisten", daß sie über ein "umfassendes politisches Programm für die Wiederherstellung des Kapitalismus verfügten, sowie ein komplettes Bündel von organisatorischen Maßnahmen vorbereitet hätten, um die Führung von Staat und Partei an sich zu reißen . . ." An düsteren Untertönen fehlte es nicht: "Würde man ihrem Vorhaben erlauben, Erfolg zu haben", so hieß es weiter, "so würden unser Land und unser Volk seine politische Couleur ändern und Millionen von Leben würden verwirkt". Seitdem ist das allerdings nie veröffentlichte "Gegen-Programm" der "Revisionisten" zu einem ebenso vielkritisierten wie schemenhaften Schlagwort geworden. Aus einzelnen Zitaten "revisionistischer" Standpunkte, die den von den radikalen Linken kontrollierten öffentlichen Medien der Volksrepublik immer wieder zum Anlaß heftiger Kritik dienten, läßt sich, zumindest punktuell, das sog. Programm der "bourgeoisien Demokraten" umreißen. Anders als zu Zeiten der Kulturrevolution in den Sechzigerjahren ist demnach einer breiten chinesischen Öffentlichkeit das, wenn auch auf einige wenige Kernsätze reduzierte, Gegenargumentarium der 'gemäßigten' Pragmatiker zur "proletarisch-revolutionären Linie" Mao Tse-tungs bekannt.

Die meisten der Sentenzen, die heute tagtäglich mit "proletarischer Entrüstung" kritisiert werden, sind vermutlich im letzten Jahr auf Versammlungen und bei Reden älterer Parteikader und Regierungsbeamter gefallen. Ein Teil der Äußerungen zum Erziehungswesen läßt sich offenbar auf einzelne Artikel zurückführen, die in einem Erziehungsmagazin veröffentlicht wurden, das im Oktober 1975 verbreitet worden war.

Die Auswahl der unten aufgeführten Zitate wurde zwischen Februar und Ende März 1976 in der chinesischen Presse und im Rundfunk festgestellt. Um einen Einblick in die Art und Weise des ideologischen Schlagabtausches zu bieten, wurde die jeweilige "Gegen"-Kritik mitgeliefert. Zum Teil wurde sie leicht verkürzt, um Wiederholungen der über weite Strecken maschinenhaft eintönigen und abstrakten Argumentation zu vermeiden; insgesamt aber wurde der "Originalton" beibehalten. Die "revisionistischen" Ansichten, die durchweg in der Presse als wörtliche Zitate gekennzeichnet werden, stehen alle mehr oder weniger stark im Zusammenhang mit dem während des Vierten Nationalen Volkskongresses 1975 durch Chou En-lai verkündeten Modernisierungsprogramm. Die nach der "Großen Proletarischen Kulturrevolution" verfolgte Politik, in der Erziehung, Wissenschaft und Technologie eine weitestgehende Beteiligung der Massen anzustreben, wurde bei der ehrgeizigen Zielsetzung des Volkskongresses dabei insbesondere als hinderlich und korrekturbedürftig angesehen.

Eine Gruppe von älteren Kadern und Beamten um Teng Hsiao-p'ing, die heute als "jene unbußfertigen Wegbereiter des Kapitalismus" apostrophiert werden, begann damals ihren auf Qualitätsverbesserung und Erhöhung des allgemeinen Leistungsstandards im Erziehungswesen abzielenden Standpunkt öffentlich zu vertreten. Später hiften sie dann, wie ein Kritiker schrieb, in aller Öffentlichkeit das "aprikosengelbe Banner" um ein "Königreich der Bourgeoisie" zu gründen. Damit lösten sie die von Mao Tse-tung, wie es heute heißt, persönlich initiierte "Gegenoffensive" gegen den "rechtsabweichlerischen Wind zur Aufhebung früher (d.h. während der Kulturrevolution 1966/69) gefällter Urteile (bezüglich der 'richtigen' Linie)" aus.

Bei der Zusammenstellung der Zitat-Auswahl zeichnen sich mit den Themen Wissenschaft und Technologie, Erziehung und Ausbildung, Wirtschaft und Politik, sowie Beförderung von jungen Kadern, die Schwerpunkte der gegenwärtigen Kontroverse ab.

Eine kurze Zusammenfassung versucht, einen Überblick über die "offizielle" ideologische Begründung im Kampf gegen die "Rechtsabweichler" zu geben.

WISSENSCHAFT

“Wer kann schließlich schon eine klare Erklärung darüber abgeben, was die revisionistische Linie in der Wissenschaft und Technologie konstituiert? “

Kritik:

‘In der sozialistischen Gesellschaft sollten Wissenschaft und Technologie in der Hand des arbeitenden Volkes sein und der Diktatur des Proletariats und den Interessen des arbeitenden Volkes dienen. Diejenigen, welche den ‘rechtsabweichlerischen Wind’ entfacht haben, verwechseln Wissenschaft und Technologie mit der wissenschafts- und technologischen Front. Sie versuchen, die Notwendigkeit für die Ausübung der Diktatur des Proletariats an der wissenschaftlichen und technologischen Front unter dem Vorwand der speziellen Charakteristiken der wissenschaftlich-technologischen Forschung zu leugnen’. (1)

“Wir sollten die Diktatur des Proletariats an der wissenschaftlich-technologischen Front nicht erwähnen“

Kritik:

‘Negation des Klassenkampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie; Versuch der Bourgeoisie, die Diktatur über das Proletariat an der wissenschaftlich-technologischen Front auszuüben’.

“Wissenschaft und Technologie sind etwas Besonderes“

Kritik:

‘Dies ist ein Betrug am Marxismus-Leninismus und an den Mao Tse-tung Ideen, eine offene Negation der Theorie der Diktatur des Proletariats Tatsachen belegen, daß sich die Produktion an der wissenschaftlich-technologischen Front seit der Grossen Kulturrevolution kräftig gesteigert hat’ (2)

“Arbeiter, Bauern und Soldaten, deren Bildungsstand zu niedrig ist, sind nicht für wissenschaftliche Forschungsarbeit qualifiziert“

Kritik:

‘Sie versuchen vergeblich, die breiten Massen von der wissenschaftlichen Forschungsarbeit auszuschließen. Die Rechtsabweichler sind dabei nicht wirklich an den Rängen der hauptberuflichen wissenschaftlichen und technischen Arbeiter interessiert. Was sie anstrebten, war, die wissenschaftlichen und technischen Arbeiter von den Massen des Volkes zu lösen und ihre beruflichen Fertigkeiten auf ein totes Geleise ohne irgendeine Entwicklung in der Zukunft zu schieben’. (3)

“Theoretische- und Forschungseinheiten sind ein spezieller Fall“

Kritik:

‘Das ist ein Versuch, sich der Errichtung neuer, sozialistischer wissenschaftlicher Forschungsorganisationen zu widersetzen’. (4)

“Die gegenwärtige politische Aufgabe besteht darin, die wissenschaftliche Forschung voranzutreiben“

“Lasst uns einen fachmännischen Taifun entfachen,

wenn die Windstärke 8 dabei nicht ausreicht, so steigert ihn bis auf Windstärke 12“

Kritik:

‘Ihr Trick bei der Entstellung der Instruktionen Mao Tse-tungs . . . hat ihr letztendliches Ziel verraten, danach zu trachten, die marxistisch-leninistische und sozialistische Orientierung unserer Partei und unseres Staates zu verändern. Obwohl es überall Opportunisten gibt, die versuchen, sich dieser Strömung zu widersetzen, dringt diese Strömung doch unaufhaltsam vorwärts. Der Sozialismus schreitet überall voran. (5)

“Da die Parteikomitee-Sekretäre kein Fachwissen haben, sollte es heißen: Genossen Institutsdirektoren, ich blicke nicht durch. Ihr übernehmt die Führung und ich folge den Anweisungen“

Kritik:

‘Typische Theorie des ‘Die Institute durch Experten leiten’ lassen, die darauf abzielt, die Führung der Partei in der wissenschaftlich-technologischen Arbeit zu verdrängen’.

“Die hauptsächliche Führung sollte in den Händen von erstklassigen Autoritäten liegen, die auf dem wissenschaftlichen und technologischen Feld weithin anerkannt sind“

“Laien können nicht Fachleute anführen“

Kritik:

‘Nach der materialistischen Dialektik ist es ein universelles Gesetz, daß ‘Laien Fachleute anführen’. Insbesondere in der wissenschaftlich-technologischen Sphäre, wo der fachmännische Charakter ziemlich vorherrschend ist, versucht die Bourgeoisie unweigerlich, das unter seiner Kontrolle stehende wissenschaftliche und technische Wissen als Kapital zu benützen, um die Führung an sich zu ziehen. (6)

“Ohne persönlich an (wissenschaftlichen) Experimenten teilzunehmen, soll niemand (hierzu) seine Meinung äußern dürfen“

Kritik:

‘Verteidigung des Idealismus und der Metaphysik, die im Widerspruch zum dialektischen und historischen Materialismus steht. Opposition gegen die Führungsrolle des Marxismus in der Naturwissenschaft; “Vollständiger Betrug am Marxismus”. (7)

“Die Forscher sollen im Mittelpunkt stehen“

“Laßt Experten die Institute leiten“

“Laßt Professoren die Universitäten leiten“

Kritik:

‘Diese reaktionären Trugschlüsse, die bereits 1957 von den Rechten, die die Partei angriffen, aufgetischt worden waren, wurden in verkleideter Form wieder durch gewisse Leute in wissenschaftlichen und technischen Kreisen hervorgezogen. “Dies zeigt zur Genüge, daß ihr bourgeoisier Standpunkt und ihr - Denken äußerst halsstarrig sind”. (8)

“Durch zu starke Bindung an die Realität wird die Theorie unterdrückt“

“Die Betonung, die auf die Integration mit den Arbeitern und Bauern gelegt wird, führt dazu, daß Leute nicht mehr wagen, Theorie zu studieren“

ERZIEHUNG - AUSBILDUNG

“Der gegenwärtige Hauptwiderspruch an der Erziehungsfront besteht zwischen dem verhältnismäßig niedrigen kulturellen Niveau (der Ausbildung) und (dem Anspruch) der ‘Vier Modernisierungen’ ”

“Die in der Vergangenheit eingeschlagene Linie mag falsch gewesen sein, aber das heißt nicht unbedingt, daß alle Methoden, die in der Vergangenheit angewandt worden sind, falsch waren“

Kritik:

‘Dies ist eines der bekanntesten absurden Argumente. Oberflächlich wird der Eindruck erweckt, daß sie (d.s. die “Revisionisten”) zugegeben haben, daß ihre Linie falsch war, aber das zeigt nicht das wahre Bild. Der Marxismus hat immer daran festgehalten, daß Methoden und Linien nicht gänzlich voneinander getrennt werden können. Methoden der Erziehung sind immer durch eine erzieherische Linie, der sie dienen, bestimmt.’ (9)

“Die Qualität der Erziehung ist gesunken“

Kritik:

‘Das ist eine der seltsamen Theorien an der Erziehungsfront, welche die Revolution der Erziehung negieren . . . Die “Qualität”, über die von den Befürwortern der seltsamen Theorien in Kreisen der Erziehung gebabbelt wird, heißt nichts anderes, als Jugend und Jugendliche zu geistigen Aristokraten heranzuziehen, deren vier Glieder müßig sind und die unfähig sind, die ‘fünf Haupternten’ voneinander zu unterscheiden.’

“Die Studenten studieren nicht hart“

“Wissenschaftler gehen nur selten in Bibliotheken“

“Es ist unmöglich einen Leistungsanstieg in der Wissenschaft und Technologie herbeizuführen. ‘Welche Höhen können wir erklimmen ? ‘ Wir können nicht einmal mittlere Bergspitzen ersteigen; selbst bei niedrigen Bergspitzen stoßen wir schon auf Probleme“

(‘Welche Höhen können wir erklimmen ? ‘ - Dies ist eine Replik auf zu Neujahr veröffentlichtes Gedicht Mao’s ‘ Den Ching kangshan wieder hinauf’, dessen letzte Zeile lautet: “Nichts ist schwierig in dieser Welt, ist da der Wille, die Höhen zu erklimmen“)

“Die Erwähnung der Diktatur des Proletariats führt leicht zu einer Übersimplifizierung der Dinge“

Kritik:

‘Eine derartige Mentalität wünscht keine allumfassende Diktatur über die Bourgeoisie auszuüben’.

“ Nur Spezialisten können Schulen leiten“

Kritik:

‘Dies alte Erziehungskonzept anerkennt weder den latenten sozialistischen Enthusiasmus der Massen noch deren unbegrenzte schöpferische Kräfte’. (10)

“Der intellektuellen Entwicklung erste Priorität einräumen“

Kritik:

‘Sie (d.s. die “Revisionisten”) erwähnen weder den Klassenkampf noch die Diktatur des Proletariats, sondern betonen nur die Bedeutung des Studiums der Kultur und Wissenschaft . . .

Wir glauben, daß es notwendig ist, die Erziehungspolitik Mao Tse-tung’s grundlegend durchzuführen, das sozialistische Bewußtsein an die erste Stelle zu setzen und eine klare Demarkationslinie zwischen (dem Grundsatz) ‘Der intellektuellen Entwicklung erste Priorität einräumen’ und der Betonung der intellektuellen Ausbildung und der moralischen intellektuellen und physischen Ausbildung von Studenten zu Arbeitern mit einem sozialistischen Bewußtsein und Kultur zu ziehen.’ (11)

Zur Methode der Ausbildung der ‘Offenen Tür‘

(Bei der Ausbildungsmethode der ‘Offenen Tür’, die insbesondere von der Landwirtschaftlichen Hochschule Chaoyang propagiert wurde, steht der ‘Realitätsbezug’ der Ausbildung im Vordergrund. D.h. Arbeitern und Bauern wird der Zutritt ohne Examenselectionen aufgrund des ideologischen Bewußtseins zu den Schulen ermöglicht, auch Schüler und Studenten erhalten während der Produktionsarbeit ihre Ausbildung; Integration des wissenschaftlichen Personals mit den Arbeitern, Bauern und Soldaten.)

“Sie hat das Ziel, die Erziehung zu popularisieren, auf Kosten der qualitativen Entwicklung erreicht“

“Sie hat die Erziehung zerstört“

“Sie hat die Hochschulen auf den falschen Weg geführt“

Kritik:

‘Die Landwirtschaftliche Hochschule Chaoyang nimmt stets ‘den Klassenkampf als Hauptverbindungsmitglied’, hält die grundlegende Linie der Partei hoch, vereint die revolutionären Lehrer und Studenten, vertraut auf all die armen und niederen Mittelbauern und nimmt kühn die Herausforderung der Bourgeoisie an.

Sein herausragender Erfolg und seine Initiativen bei der Leitung der Hochschule sind die Ergebnisse des heftigen Kampfes zwischen den beiden Klassen, den zwei Wegen und den zwei Linien . . . Sie hat die Ergebnisse der Großen Proletarischen Kulturrevolution weiter konsolidiert und entwickelt’. (12)

“Die Praxis, Studenten vom ‘Lesen’ und von der ‘Theorie’ zu trennen, stellt eine Hauptgefahr dar“

Kritik:

‘Die unbußfertigen Anhänger des kapitalistischen Weges in der Partei gegen einen solch tiefen Haß gegen die Landwirtschaft-

liche Hochschule Chaoyang, weil deren gesammelte Erfahrung in der Revolution der Erziehung, ein Haupthindernis gegen die revisionistische Linie, die durch sie gefördert wird, darstellt. (13)

**“Diese Methode ist mangelhaft und unausgereift“
“(Sie ist nur für) die niedrigere Ebene und für theoretisch rückständige wissenschaftliche Forschungseinheiten (zu gebrauchen) und läßt sich absolut nicht bei Forschungseinheiten anwenden, die an hochtechnologischen Projekten engagiert und in theoretischen Studien fortgeschritten sind, wie jene der Atomenergie, Astronomie, Mathematik und dergleichen“**

Kritik:

‘Eine Überzahl von Fakten hat bewiesen, daß ein wissenschaftliches Forschungsprojekt umso umfassender ist als es fortgeschritten ist und damit in gleichem Maße seine Abhängigkeit von der industriellen Technologie steigt. Dies macht eine enge Kooperation zwischen wissenschaftlichen Forschungseinheiten und Fabriken äußerst notwendig. Die Erfolge Chinas bei Erdsatelliten oder Atombombentests sind die Ergebnisse der gemeinsamen Anstrengungen seiner Wissenschaftler, Techniker und seiner Fabrikarbeiter’. (14)

“Wie können Kreise vom Typ Tachai innerhalb von fünf Jahren im ganzen Land verbreitet werden, wenn das Niveau der Universitäten überall dem der ‘Landwirtschaftlichen Hochschule von Chaoyang’ entspricht?“

“Die Arbeiter und Bauern sind nicht mehr länger Arbeiter und Bauern, nachdem sie sich in Hochschulen eingeschrieben haben“

“Wenn die (Hoch-)Schulen nur noch Arbeiter und Bauern ausbilden, dann sollten diese Schulen abgeschafft werden“

Kritik:

‘Um die bürgerlichen Rechte wiederherzustellen und auszubauen, haben sie (gemeint sind die “Revisionisten”) auf jede Weise versucht, reaktionäre und dekadente Theorien der ausbeuterischen Klassen hochzuhalten . . . Das von der Landwirtschaftlichen Hochschule Chaoyang angewandte System ‘Von der Kommune, zur Kommune’ und die Praxis, daß Studenten nach dem Abschluß des Studiums als Bauern arbeiten, stellt in sich selbst eine revolutionäre Praxis dar, welche darauf abzielt, die traditionellen Ideen der ausbeutenden Klassen zu kritisieren’. (15)

“Die Betonung der Integration mit Arbeitern und Bauern läßt die Leute zögern, theoretische Studien zu unternehmen. Es ist besser, auf allgemeine Weise darüber zu sprechen, wie man Institute nach der Methode der ‘Offenen Tür’ leitet“

“Der kulturelle Standard der Arbeiter, Bauern und Soldaten ist zu niedrig; sie haben nicht das Kaliber wissenschaftliche Forschung zu betreiben“

Kritik:

‘Die Massen der Arbeiter und Bauern sind die Herren unseres sozialistischen Landes und der Wissenschaft und Technologie.

Das Kontingent der wissenschaftlichen ‘Massen-Forschungsarbeiter’ ist eine mächtige Kraft bei der wissenschaftlichen

Forschung und stellt die Hauptkraft bei der Stimulierung der Wissenschaft und Technologie in unserem Lande dar’. (16)

“Der Druck, der entsteht, wenn Institute nach der Methode der ‘Offenen Tür’ geleitet werden, würde die Leute davon abhalten, sich in theoretischer Forschungsarbeit zu engagieren“

Kritik:

‘Dies ist nichts weiter als ein Vorurteil der Bourgeoisie . . . Wenn es einen ‘Druck’ gibt, der bei der Durchführung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit durch die Methode der ‘Offenen Tür’ ausgeübt wird, so besteht er nur für die Handvoll von Leuten, die bourgeoises Denken hochhalten weil sie voll von der Idee, pedantische und mythische theoretische Studien durchzuführen präokkupiert und Unwillens sind, sich mit Arbeitern und Bauern zu integrieren. Für sie ist dieser ‘Druck’ alles andere als gut, da er sie zwingt, zu den Arbeitern und Bauern zu gehen um die Theorie mit der Praxis zu verbinden und zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft beizutragen’. (17)

“Die Methode der ‘Offenen Tür’ sollte bei der Leitung von Instituten überhaupt nicht betont werden“

“Von dieser neuen Kreation sollte man weniger Aufhebens machen“

Kritik:

‘Das ist ein ‘sozialistisches neues Ding’, das während der Großen Proletarischen Kulturrevolution entstand’. (18)

“Die Methode der ‘Offenen Tür’ ziemt sich in der wissenschaftlichen Forschung nicht; derartige Neuerungen sollten sich auf ein Minimum beschränken“

Kritik:

‘Der einzig ‘geziemende’ Weg für die Revisionisten in wissenschaftlichen und technologischen Kreisen besteht darin, sich in einem großen Gebäude einzuschließen, sich unter dem Forschungsmaterial zu vergraben und sich von der Realität, der Produktion und den Massen zu entfremden.

Wir Proletarier müssen diese subjektive, idealistische Vorstellung von Schicklichkeit gründlich kritisieren und vollständig zurückweisen’. (19)

LITERATUR UND KUNST - ‘SOZIALISTISCHE, NEUGEBORENE DINGE’

“Der Klassenkampf ist nicht etwas, das überall im Leben existiert“

“(Die Beschreibung des Klassenkampfes) ist etwas wie das Denken in Begriffen des Absoluten“

Kritik:

‘An der literarischen und künstlerischen Front besteht eine bedeutende Manifestation des giftigen Effektes des Trugschlusses ‘Die drei Instruktionen als Hauptverbindungsglied nehmen’ in der Leugnung der Existenz des Klassenkampfes im wirklichen Leben und der Opposition gegenüber den Werken der Literatur und Kunst, die den Klassenkampf darstellen’. (20)

“Die Revolution der Literatur und Kunst ist kläglich verlaufen; dies ist ein Problem der Linie“

Kritik:

Diese kuriosen Theorien legen ihren reaktionären Standpunkt offen bloß.

(Es folgen Erfolgszahlen aus der Provinz Kuangtung, woraus hervorgeht, daß in der Provinz in den letzten Jahren 83 000 Vorstellungen von “Revolutionären Musteroperen” stattgefunden haben, die von annähernd 660 000 Zuschauern besucht wurden. Dabei sei durchschnittlich jede Person in fünfzehn Vorstellungen gegangen!) (21)

“Revolutionäre Musteroperen dürfen nicht ‘Die einzige Blume sein, die blüht’ “

“(Revolutionäre) Musteroperen behindern die Entfaltung von Literatur und Kunst“

‘Warum ist der unbußfertige ‘Wegbereiter des Kapitalismus’ hervorgetreten, um bösartig die revolutionären Musteroperen zu attackieren ohne auch nur einen Blick auf die Fakten zu werfen ?

Revolutionäre Schriftsteller und Künstler weisen darauf hin, daß die Grundursache darinliegt, daß Musteroperen seinem süßen Traum einer Veränderung der grundlegenden Linie der Partei und der Wiederherstellung des Kapitalismus harte Schläge versetzt haben. Durch heftige Konflikte und durch die Darstellung von strahlenden, ins Auge fallenden, proletarischen Helden inspirieren und ermutigen sie Millionen von Menschen zu einem großen Kampf für die kommunistischen Ideale. In Bezug auf die revolutionären Musteroperen sagen die Arbeiter, Bauern und Soldaten:

“Selbst wenn wir wiederholt die revolutionären Musteroperen sehen, sind wir nicht gelangweilt. Je öfter wir sie sehen, umso mehr lieben wir sie!” (22)

“Karten für die ‘revolutionären Musteroperen’ lassen sich gegenwärtig nur schwer verkaufen“

Kritik:

‘Sagte nicht der unbußfertige Anhänger des kapitalistischen Weges innerhalb der Partei, daß man kaum Karten für die ‘revolutionären Musteroperen’ verkaufen könne ? Bitte, sehen Sie sich die Fakten an. Die 184 Operntruppen (der Provinz Honan) haben alle die revolutionären Musteroperen den lokalen Formen angepaßt und häufige Vorstellungen gegeben. Dennoch kann dies noch immer nicht die Nachfrage der Arbeiter, Bauern und Soldaten befriedigen. Im vergangenen Jahr wurden durch 434 000 Filmvorführungen von Musteroperen für ein Publikum von insgesamt über 50 Millionen gegeben’. (23)

“Die Universität “21. Juli“ der Werkzeugmaschinen-Fabrik Shanghai ist ein Muster, aber sie stellt nicht das einzige Muster dar“

“ . . . Sie kann keinesfalls eine normale Universität ersetzen“

“Barfußärzte wissen sehr wenig. Vielleicht tragen Barfußärzte in ein paar Jahren Strohsandalen. Wenn diese Zeit kommt, heißt das, daß sich ihr Wissen vergrößert hat. Ein paar Jahre darauf tragen sie dann vielleicht Segeltuchschuhe“. (Teng Hsiao-p’ing)

Kritik:

‘In einer Kritik der Shanghaier Kommune wurde - übrigens in einer der wenigen konkreten Gegenkritiken - darauf hingewiesen, daß “Barfußärzte in der Kommune Chiangchen eine wirksame Rolle bei der Kontrolle endemischer und übertragbarer Krankheiten und sogar einiger akuter und ernsthafter Krankheiten auf dem Land gespielt hatten. Sie hätten auch an medizinischen Colleges Vorträge für ‘Arbeiter-Bauern-Soldaten’-Studenten gehalten und ihnen geholfen medizinische Bücher zu kompilieren und herausgegeben“. Sein Ziel, heißt es an die Adresse von Teng gerichtet, ist es, mit seiner “offenen Diffamierung und Schlammbewerfung“ der Barfußärzte “dieses neue sozialistische Ding zu negieren“. (24)

WIRTSCHAFT

“Wer schon einmal gestürzt ist, fürchtet sich nicht vor dem zweiten Male. Selbst wenn dich andere der Wiederherstellung des Kapitalismus anklagen, ist deine Arbeit wohlgetan“. (Teng Hsiao-p’ing)

“Es ist notwendig, sich mit so viel Leuten wie möglich zu vereinen, solange sie keine Mitglieder der KMT sind, und sie zu unterstützen“.

Kritik:

‘In der Tat sind sie weder an der Entwicklung einer sozialistischen Volkswirtschaft noch an der revolutionären Sache des Proletariats interessiert. Was sie wollen, ist den ‘Taifun der bürgerlichen Politik’ zu entfachen.

. . . Sie sind der Meinung, daß sie durch die Anfachung eines derartigen Taifuns in der Lage sein werden, die proletarische Politik, die ihnen zuwider ist, zu Fall zu bringen. Mit der Entwicklung der Volkswirtschaft als Deckmantel, gehen sie mit der reaktionären ‘Theorie der Produktivkräfte’ hausieren, widersetzen sich der Diktatur des Proletariats und der fortgesetzten Revolution unter der Diktatur des Proletariats und bereiten die Bedingungen für die Wiederherstellung des Kapitalismus vor’. (25)

“Es ist gleichgültig, welchen Weg man einschlägt, Hauptsache, man bringt die Volkswirtschaft voran“

“Profit an die erste Stelle setzen! Materiellen Anreiz (bieten)“

Kritik:

‘Folgte man seiner revisionistischen Linie, würde das Leben des sozialistischen Eigentums geändert werden, die Beziehungen zwischen Menschen würden zu solchen wie zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, das kapitalistische Verteilungssystem würde wiederhergestellt und die sozialistischen Produktionsverhältnisse würden unterminiert werden.

So wäre das Resultat, daß sich die Volkswirtschaft nicht entwickeln könnte; falls doch, so wäre dies entweder nur zeitweilig oder die Modernisierung würde sich als eine imperialistische oder sozialimperialistischen Typs herausstellen. Welcher Weg auch der wahrscheinlichere sein mag, die Pro-

duktion würde beeinträchtigt..... (26)

“Wir sollten besser nicht mit unserer Kritik der ‘Theorie der Produktivkräfte‘ fortfahren. Wenn wir diese Kritik fortsetzen sollten, werden wir außerstande sein, die Produktion zu steigern“

Kritik:

‘Dies ist ein durch und durch revisionistischer Trugschluß. Wir brachten einen tiefgreifenden Wandel in der Produktion der Eisen- und Stahlfront Shanghais zustande - eben deshalb, weil wir wiederholt die ‘Theorie der Produktivkräfte‘ kritisierten’. (27)

“Es gibt zu viele Probleme in den Fabriken. Es ist höchste Zeit für eine Reform, bevor es zu spät ist, um bereits tiefsitzende Übelstände und Unzulänglichkeiten zu beseitigen“

Kritik:

‘Welche Art von Reform wollen sie? Sie sagen klipp und klar, daß sie zu den Tagen vor der Kulturrevolution zurückkehren wollen. Aber das sind Tagträume von Schwachsinnigen’. (28)

“In der Betriebsverwaltung (soll man sich) auf Spezialisten verlassen“ (29)

“Es gibt einige Spezialisten ohne Sozialistisches Bewußtsein, von denen wir nichts zu fürchten haben. Wir sollten sie hochhalten und anerkennen und sie in führende Positionen berufen“ (Teng Hsiao-p’ing)

Kritik:

‘Mit dieser (fälschlichen) Annahme hat er versucht, die unreformierten bourgeoisen Intellektuellen Fabriken leiten und die Diktatur der Bourgeoisie über das Proletariat ausüben zu lassen, so daß die Arbeiter wieder in ihre Stellung als Beschäftigte versetzt würden.

Wenn wir ihm und den anderen Anhängern des kapitalistischen Weges zugestehen würden, nach ihrer Weise zu verfahren, würden sich die Unternehmen unweigerlich in Bastionen der kapitalistischen Restauration verwandeln.’ (30)

“Alles soll der Modernisierung dienen: Solange wir die nationale Wirtschaft vorantreiben können, kommt es nicht darauf an, welchen Weg auch immer wir einschlagen“

Kritik:

‘Tatsächlich glauben sie nicht wirklich, daß ‘es nicht darauf ankommt, welchen Weg wir einschlagen’. In ihren Augen klappt das sozialistische System nicht, und nur ihre Methoden werden diesem Zweck dienen.’

“Der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie stellt nicht den Hauptwiderspruch dar; Der Widerspruch zwischen den ‘Vier Modernisierungen‘ und einer rückständigen Wissenschaft und Technologie sowie einer rückständigen Kultur und Erziehung ist der Hauptwiderspruch“

“Die ‘Vier Modernisierungen‘ sind alles, und alles sollte den ‘Vier Modernisierungen‘ dienen“

Kritik:

‘Dies ist mehr oder weniger nichts anderes als die ‘Theorie der Produktivkräfte’, die schon von Liu Shao-ch’i und Lin Piao gepredigt wurde.’ (31)

An anderer Stelle:

‘Ihre Absichten (bei der Modernisierung) sind gelogen Der Grund dafür, warum sie die Fahne der ‘Vier Modernisierungen‘ schwenken, ist einfach der, daß sie den dringenden Wunsch des Volkes nach einer Förderung der nationalen Wirtschaft nutzen wollten, um ihren verbrecherischen Anschlag, die grundlegende Linie der Partei zu ändern und den Kapitalismus wiederherzustellen, durchzuführen. Dies ist etwas, was wir nie erlauben können.’ (32)

“Warum sollten wir davor zurückscheuen, einige bourgeoise Experten zu haben? “

“Wir sollten uns nicht scheuen, der Technologie das Kommando zu geben“

“Es ist keine schlechte Idee, die Politik wie auch die Profite gut anzupacken“

Kritik:

‘Er (d.i. Teng Hsiao-p’ing) hat die grundlegende Linie der Partei, der proletarischen Politik das Kommando zu geben, ignoriert.

Durch sorgfältige Untersuchungen sind die Massen des Volkes dahintergekommen, daß sich all’ dies nicht von dem alten Gerede der ‘weißen und schwarzen Katze’:Theorie unterscheidet.

Hier haben wir genau einen Fall, wo es schwieriger ist, seine eigene bourgeoise Natur zu ändern als Berge und Flüsse umzuformen’. (33)

KADER

“Die Resultate, die durch die (vor-)schnelle Auswahl von Kadern unter den Arbeitern und Bauern entstanden sind, sind im allgemeinen unbefriedigend“

“Es gilt Kader heranzuziehen, die vor allem Courage haben und sich nicht davor fürchten, selbst gestürzt zu werden“

“Die weichen, faulen und losen führenden Gruppen müssen ‘ausgerichtet‘ werden“

Kritik:

‘Diese Absurditäten sind eine unvermeidliche Manifestation seines (d.i. Teng Hsiao-p’ing) revisionistischen Programms.... in der Kaderfrage.

Wir müssen den marxistischen Standpunkt zum Klassenkampf und dem Kampf der beiden Linien anwenden, um die reaktionäre Natur derartig revisionistischer Absurditäten zu analysieren und ihre schlimmen Absichten boßzustellen.’ (34)

“Junge Kader können nur stufenweise befördert werden“

Sie haben bisher “Hubschrauber-Karrieren gemacht“ (Teng Hsiao-p'ing)

Kritik:

‘Falls diese ‘Stufen’-Theorie eingeführt würde, so ist zu fragen, ob dann die große Anzahl von jungen, führenden Kadern und neuen Kräften, die im Verlauf der Kulturrevolution hervorgetreten sind, abtreten müssen oder niedergeschlagen werden soll.

Diese Theorie ist eine flagrante Unterminierung des Prinzips der Kombination von Alten, Mittelaltrigen und Jungen, das von Mao Tse-tung propagiert wurde.’ (35)

“Der Verlass auf Arbeiter, Bauern und Soldaten ist (nur) bedingt“

Kritik:

‘In seinen Augen sind die Arbeiter nichts anderes als handfertige Arbeitskräfte, die nur einfach in der Produktion eingesetzt sind. Daher setzt er sich dafür ein, die Arbeiter unter strikter Kontrolle zu halten.’ (36)

“Es ist notwendig, sich insbesondere auf diejenigen zu stützen, die fest in ihrer Entschlossenheit sind und sich nicht davor fürchten, ein zweites Mal niedergeschlagen zu werden, und sie in führende Positionen zu bringen“

Kritik:

‘Sie (d.s. die “Revisionisten”) wollten jene Anhänger des kapitalistischen Weges in bedeutende Positionen hieven, die mit der Großen Proletarischen Revolution unzufrieden sind; andererseits wollten sie (alte) Rechnungen begleichen und nahmen verschiedene Vorwände zum Anlaß, um Veteranen und neue Kader, die der revolutionären Linie Mao Tse-tungs anhängen, zurückzuweisen und Schläge gegen sie auszuteilen’. (37)

“Es ist notwendig, unseren Eifer offen darzutun. Fürchtet euch nicht davor, niedergeschlagen zu werden. Laßt uns Entschlossenheit zeigen und unser Bestes geben“

Kritik:

‘Ist nicht eben diese ihre Halsstarrigkeit und Verrücktheit, das Rad der Geschichte zurückdrehen zu wollen, ein und dasselbe wie der unentwegte Versuch Konfuzius’, der “weiß, daß es unmöglich ist, aber dennoch dafür arbeitet“.’ (38)

BÜRGERLICHE FREIHEITEN

“Bei der Beschränkung der bürgerlichen Freiheiten muß notwendigerweise eine materielle Grundlage vorhanden sein.

Wie könnten wir ohne eine derartige Voraussetzung verfahren? “

Kritik:

‘Wir würden gerne die Frage stellen: Welche Art von materieller Grundlage brauchen wir, um die bürgerlichen Frei-

heiten zu beschränken?

Die materiellen Bedingungen in den Jahren des revolutionären Kampfes vor der politischen Machtergreifung des Proletariats waren durchaus nicht leicht

Dennoch waren wir in der Lage, den militärischen Kommunismus durchzuführen. Wir hatten nicht so viele Rangunterschiede oder Lohnstufen. Offiziere und Soldaten wurden gleich behandelt, während die Armeeangehörigen und das Volk vereint waren.’

‘Wenn die bürgerlichen Freiheiten nicht jetzt beschränkt werden, wird der Kapitalismus wiederhergestellt und die Entwicklung der Produktivkräfte wird behindert werden. Es wäre daher dann unmöglich, den Kommunismus zu erreichen, und der Wunsch, ein überreichliches Sozialprodukt zu haben, müßte eine Illusion bleiben.

Daher können wir sehen, daß der Trugschluß über den Mangel an materiellen Voraussetzungen (zur Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten) nichts als ein Vorwand der unbußfertigen Anhänger des kapitalistischen Weges ist, um sich der Beschränkung der bürgerlichen Freiheiten und der fortwährenden Revolution unter der Diktatur des Proletariats zu widersetzen.’ (39)

“Ich sehe keine Klassenwidersprüche“ (Teng)

Kritik:

‘Im heutigen China existieren die Überreste der gestürzten Grundherren- und Kompradorenklassen, existiert die Bourgeoisie, existieren eine große Anzahl von Kleinbürgern und Intellektuellen, die sich nicht umerzogen haben, und die Kleinproduktion erzeugt noch unausgesetzt, täglich, stündlich, elementar und im Massenumfang Kapitalismus und Bourgeoisie’. (40)

“Man sollte nicht jeden Tag über Klassenkampf reden. Wie kann es überhaupt soviel Klassenkampf geben“. (Teng Hsiao-p'ing) (41)

DIE THEORETISCHE RECHTFERTIGUNG DES ‘KAMPFES GEGEN DIE WEGBEREITER DES KAPITALISMUS’

Drei ideologische Irrlehren werden den “besserungswilligen Wegbereitern des Kapitalismus innerhalb der Partei“ als Basis ihrer revisionistischen -d.h. den Vorrang des Klassenkampfes leugnenden- Gesinnung immer wieder vorgeworfen:

1. Die ‘Theorie vom Absterben des Klassenkampfes’
2. Die ‘Theorie der Produktivkräfte’
3. Eklektizismus’

Der erste dieser drei ideologischen Sündenfälle, deren sich auch Liu Shao-ch'i und Lin Piao bereits schuldig gemacht hatten, kam in der gegenwärtigen Kampagne erstmals am 6.2.76 in der JMJP zur Sprache. In einem Artikel, der sich mit den Debatten über Erziehung, Wissenschaft und Technologie an der Universität Tsinghua beschäftigte, wurde auf die geistige Verwandtschaft der “Wegbereiter des Kapitalismus,

die sich wild dem Marxismus widersetzen und die proletarisch-revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao angreifen“ zu den geächteten Häretikern Liu und Lin hingewiesen: “Die Linie, der sie halsstarrig anhängen“, heißt es, “ist genau die revisionistische Linie, die nacheinander von Liu Shao-ch’i und Lin Piao erfolgreich vertreten und propagiert worden war.

Es handelt sich genau um die ‘Theorie vom Absterben des Klassenkampfes’, die ‘Theorie der Produktivkräfte’ und anderen finsternen, revisionistischen Abfall, den Liu Shao-ch’i siebzehn Jahre lang gepredigt hat, und den Lin Piao vergeblich in den ‘Politischen Bericht’ zum Neunten Nationalen Volkskongress hineinschuggeln wollte.

In dem Versuch, die grundlegende Linie der Partei zu verändern, schwenken sie (gemeint sind die Revisionisten) die rote Fahne, um sich der roten Fahne zu widersetzen und gleichzeitig den Eklektizismus voranzutreiben

Am 8.2.76 nahm die JMJP wiederum zu den drei genannten Theorien Stellung. Unter der Bezeichnung “Begriffserklärung” wurde hierzu erläutert, “daß eine revisionistische Linie existiert, deren theoretische Grundlage die Theorie vom Absterben des Klassenkampfes und die Theorie der Produktivkräfte ist; ihr Mittel ist der Eklektizismus”.

Die Kritik an dieser Dreierformel diente in der Folge in zahllosen Artikeln der ideologischen Munitionierung bei den Angriffen gegen die “Rechtsabweichler”.

Die ‘Theorie vom Absterben des Klassenkampfes’

In der eben angeführten “Begriffserklärung” wurde die Theorie vom Absterben des Klassenkampfes als “absurdes revisionistisches Argument” bezeichnet, “welches vom Ansatz her leugnet, daß im gesamten Verlauf der historischen Epoche des Sozialismus Klassen und Klassenkampf existieren. Ihr Ziel ist es ... sich der fortwährenden Revolution unter der Diktatur des Proletariats zu widersetzen und den Kapitalismus wiederherzustellen”.

Nach dem ureigenen Dogma Maos vom fortwährenden Klassenkampf in allen Lebensbereichen, interpretierten sich die puristischen Revolutionsideologen als das “Proletariat” bzw. als “proletarische Revolutionäre”, denen im “Klassenkampf” inner- und außerhalb der Partei das feindliche Lager der “Bourgeoisie” bzw. der “Wegbereiter des Kapitalismus”, allen voran Teng Hsiao-p’ing, gegenübersteht.

Als Verrat an der These vom unversöhnlichen Kampf der Klassen geriet dabei als erstes der “revisionistische” Slogan “Stabilität und Einheit” ins Schußfeld der Kritik, der dem radikalen Ruf nach einer ‘revolutionären’ Fortführung des innerparteilichen Kampfes entgegenwirken sollte.

Diese auf politische Konsolidierung und wirtschaftliche Stabilität bedachte Formel der “gemäßigten” Wirtschaftspragmatiker, worunter insbesondere die nach dem Vierten Nationalen Volkskongreß rehabilitierte und wieder aufgestiegene alte Führungsgarde zu verstehen ist, wurde vor allem von Teng Hsiao-p’ing in den Vordergrund gestellt.

So äußerte sich Teng am 30.9.75 während eines Staatsbanketts zum 26. Gründungstag der VRCh:

“Das Volk des ganzen Landes muß fortfahren, den bedeutenden Weisungen des Vorsitzenden Mao zu folgen, die Diktatur

des Proletariats zu studieren, den Revisionismus zu bekämpfen und zu verhüten, Stabilität und Einheit zu fördern und die Volkswirtschaft voranzutreiben”.

Das Bemühen, die Klassenkampf-These mit der Losung “Stabilität und Einheit” herunterzuspielen, wurde erstmals in einem von der “Gruppe ‘Revolution der Erziehung’” verfaßten Artikel, der am 25.12.75 in der “Pekinger Universitätszeitung” erschien, angeprangert.

“Indem die Bourgeoisie ihre Offensive gegen das Proletariat führt”, heißt es da, “übernimmt sie revolutionäre Slogans, verdreht sie und spielt mit ihnen, um der Revolution Widerstand zu leisten. Nachdem dieser spezielle Zug des Klassenkampfes erkannt worden ist, werden wir unablässig ein scharfes Augenmerk auf den Verlauf des Klassenkampfes richten. Zu einem Zeitpunkt, wo sich die Revolution der Erziehung entwickelt, werden wir vor der Bourgeoisie, die das Banner ‘Stabilisierung der Ordnung’ in ihrem vergeblichen Versuch die Revolution zu stoppen, hochhält, auf der Hut sein”.

Hatte sich Teng bei der programmatischen Formel “Stabilität und Einheit” auch auf drei Instruktionen Mao Tse-tungs berufen, so konnte sich doch die radikale Linke alsbald im Angriff gegen den ‘Law and Order’-Ruf der “Bourgeoisie” auf eine “persönliche” Intervention des Parteivorsitzenden stützen.

Von Mao, der sich im ganzen Verlauf des Jahres 1975 der revisionistischen Exegese seiner Instruktionen nicht öffentlich widersetzt hatte, wurde am 1.1.76 im Leitartikel der JMJP eine “neueste Weisung” vorgestellt, die das Primat des Klassenkampfes deutlich unterstrich.

(“Stabilität und Einheit heißt nicht, den Klassenkampf aufgeben; der Klassenkampf ist das Hauptverbindungsglied, um das sich alles andere steht” - vgl. hierzu “Mao: Den Klassenkampf über Stabilität, Einheit und Aufbau stellen”, C.a. Februar 76, S. 32 ff.) Gedeckt durch den sakrosankten Schiedsspruch Maos konnten die Anhänger der “proletarisch-revolutionären Linie”, die nicht bereit waren, den klassenkämpferischen Elan einer pragmatischen Entwicklung der Wirtschaft aufzuopfern, die “Gegenoffensive” gegen die “Wegbereiter des Kapitalismus” eröffnen.

“Mit dieser jüngsten Weisung”, so schrieb die PRu kürzlich, “hat der Vorsitzende Mao treffend diesen Plunder ‘Die drei Instruktionen (gemeint sind das Studium der Theorie der Diktatur des Proletariats, Bekämpfung und Verhütung des Revisionismus, Förderung von Stabilität und Einheit und der Volkswirtschaft s.o.) als das Hauptkettenglied betrachten’ als ein waschechtes revisionistisches Programm enthält, das die Bedeutung des Klassenkampfes als Hauptkettenglied verneint. Der Kern dieses Programms ist die Restauration des Kapitalismus ... (Es) ist der wichtigen Weisung des Vorsitzenden Mao über die Frage des Studiums der Theorie der Diktatur des Proletariats diametral entgegengesetzt”.

Teng habe dabei einen “äußerst betrügerischen Trick” angewandt, der die Menschen dazu brachte, in ihrer Wachsamkeit nachzulassen, heißt es weiter. “Die drei von ihm erwähnten Instruktionen sind alle Zitate des Vorsitzenden Mao, aber sie sind zu einem revisionistischen Programm verwoben ... das die Instruktionen völlig ihres revolutionären Inhalts beraubt”.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Weisung Maos wurde auch die Kritik an der “Theorie vom Absterben des Klassen-

kampfes“ forciert.

So berichtete Radio Chekiang am 9.2.76, daß das örtliche Parteikomitee Ningpo der KPCh führende Kader zum Studium der neuesten Weisung Maos organisiert hatte, um diejenigen zu kritisieren, die die 'Theorie vom Absterben des Klassenkampfes' verbreiteten. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß diese Theorie hinter dem Schlagwort "Stabilität und Einheit" stand. Eine schärfere, erste Kritik am produktionsorientierten "Stabilitäts- und Einheits"-Kurs, die hier stellvertretend für eine Vielzahl ähnlich lautender Artikel stehen mag, erschien erstmals am 4.2.76 in der JMJP. Darin hieß es: "Die Stabilität, über die wir sprechen, heißt Stabilität unter der Diktatur des Proletariats . . . Unsere Einheit ist eine Einheit auf der Grundlage der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao . . . Wenn wir nur über 'Stabilität und Einheit' sprechen und dabei vergessen, den Klassenkampf in den Griff zu bekommen und friedlich mit revisionistischen Strömungen ko-existieren, werden 'Stabilität und Einheit' ihre korrekte Orientierung verlieren und die proletarische Diktatur wird zu einer bourgeoisen Diktatur werden. Wie kann man da noch von irgendeiner sogenannten 'Stabilität und Einheit' sprechen"?

Die 'Theorie der Produktivkräfte'

Die 'Theorie der Produktivkräfte', d.h. Vorrang der Produktionserfordernisse vor dem Klassenkampf, wird als Inbegriff eines revisionistischen Wirtschaftsprogramm kritisiert. Eine entscheidende Rolle bei der Kritik an dieser Theorie im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Kampagne spielt das während des Vierten Nationalen Volkskongresses durch Chou En-lai verkündete Programm der 'Vier Modernisierungen'. Chou hatte die VRCh in einem Zwei-Stufen-Plan dabei auf eine "umfassende Modernisierung der Landwirtschaft, der Industrie, der nationalen Verteidigung und der Wissenschaft und Technologie" vor Ende des Jahrhunderts festgelegt. Nach der Wahl der neuen Partei- und Staatsführer und nach der Lösung des Führungsproblems zielte das Modernisierungsprogramm darauf ab, die Notwendigkeit einer innenpolitisch ruhigen Entwicklung im Zuge eines ehrgeizigen Wirtschaftsaufbauplans zu betonen.

Wenig später, nach der Bekanntgabe des Plansolls der 'Vier Modernisierungen' während des Volkskongresses, der zugleich auch die endgültige Rehabilitierung und Wiedereinsetzung einer großen Zahl von alten Parteimitgliedern in führende Positionen der Partei und des Staates mit sich brachte, konnte Maos Bezug auf "Personen wie Lin Piao", für die es sehr leicht sei, das kapitalistische System durchzusetzen, wenn sie an die Macht kommen, bereits als erstes Anzeichen zum Aufruf der Kritik am neuen Kurs verstanden werden.

Allerdings verlangte, abgesehen von Teng Hsiao-p'ing, auch Hua Kuo-feng während der Tachai-Konferenz im September 1975 die Anstrengungen des ganzen Landes auf den wichtigsten Teil des Modernisierungsprogramms zu richten. Der Klassenkampf wurde erwähnt, aber nicht betont, stattdessen wurden die "kapitalistischen Tendenzen" unter den Bauern und niederen Kadern hervorgehoben.

Nach der Debatte über die 'Revolution der Erziehung', die im November 1975 an der Universität Tsinghua begonnen hatte, rückte im Februar die "Modernisierungsfrage, in den Vordergrund der Kampagne. In einem Artikel der "Kuangming Tageszeitung"

vom 11.2.76 wurde die Formel "Alles für die Modernisierung" als "Schlagwort der 'Theorie der Produktivkräfte'" entlarvt. "Ob man den Klassenkampf oder die 'Vier Modernisierungen' als Hauptverbindungsglied betrachtet ist eine Hauptfrage in bezug auf die richtige oder falsche Linie" . . . schrieb der Verfasser, ein Professor der Universität Peking.

"Diejenigen, welche fortfahren, einen ,rechtsabweichlerischen Wind zur Aufhebung früher gefällter Urteile' zu entfachen, haben das Schlagwort 'Alles für die Modernisierung' propagiert . . . Liu Shao-ch'i und Lin Piao haben diese revisionistische 'Theorie der Produktivkräfte' hervorgebracht, indem sie behaupteten, daß die Hauptaufgabe darin bestehe, die Produktion zu entwickeln".

"Alles für die Modernisierung", heißt es weiter, ist ein Schlagwort, das der "grundlegenden Linie der Partei zuwiderläuft . . . es ist ein reaktionäres politisches Programm".

Das Programm der 'Vier Modernisierungen' sollte dabei kein anderes Ziel kennen, als die "materielle Basis der proletarischen Diktatur in unserem Land weiter zu konsolidieren" und die "Weltrevolution tatkräftiger zu unterstützen". Zum Beweis dafür, daß die Modernisierung der Wirtschaft im Zusammenhang mit dem Klassenkampf in und außer Landes gesehen werden muß, wurde das (nicht näher genannte) Beispiel von "kapitalistischen Ländern" angeführt, die versucht hätten, den Fortschritt Chinas durch die "planwidrige Nichtlieferung von Gütern" aufzuhalten. Auch gebe es Personen, die sich dagegen stemmten, Produkte herzustellen, die aus dem Ausland bezogen werden könnten.

"Wenn der Klassenkampf und die Linie nicht betont werden", kritisierte die JMJP am 6.2.76 das Modernisierungsprogramm der rechten Wirtschaftspragmatiker, "kann keine Modernisierung erreicht werden. Oder falls sie für eine vorübergehende Zeit doch zustande gebracht werden kann, so wird sie schließlich in sich zusammenbrechen oder aber auf eine sozial-imperialistische Weise vonstatten gehen".

Den "Wegbereitern des Kapitalismus" wurde dabei vorgeworfen, ". . . die 'Vier Modernisierungen' als einen großen Stock benützt zu haben, um die sozialistischen 'neuen Dinge' zu strangulieren und das Proletariat anzugreifen. . . . Ihre wahre Absicht bestehe darin, den Kapitalismus wiederherzustellen". Die mit der Theorie der Produktivkräfte verknüpften Modernisierungspläne der "Rechtsabweichler" sind notgedrungen "revisionistisch", "rückschrittlich" und gegen das "Proletariat" gerichtet. Denn, so kommentierten Wortführer der Universität Tsinghua im Radio Peking am 14.2.76 in diesem Zusammenhang, "in der heutigen Welt gibt es ebenso sozialistische Modernisierungen wie kapitalistische und auch revisionistische Modernisierungen. Jede Modernisierung, die die Klasse und Linie nicht in Betracht zieht und ohne Revolutionierung stattfindet, kann entweder nur dem Kapitalismus oder dem Revisionismus angehören".

Eklektizismus

Der dritte ideologische Vorwurf ist gegen die "eklektische" Philosophie der Revisionisten gerichtet. Unter der Überschrift "Der Eklektizismus ist die übliche Taktik des Revisionismus" veröffentlichte JMJP am 8.2.76 einen Aufsatz, der für eine ganze Reihe ähnlicher Artikel, die inzwischen erschienen sind, bei-

spielgebend ist. Der entscheidende Passus daraus lautet:

„Der Eklektizismus hat einen tiefen Klassencharakter. Während des Klassenkampfes spiegelt er immer die Interessen der ausbeutenden Klasse wider . . .

Die Revisionisten wagen nicht, sich offen den marxistischen Prinzipien zu widersetzen. Nach außen hin werden sie von ihnen anerkannt, tatsächlich aber kastrieren sie deren revolutionäre Seele und „ergänzen“ und „revidieren“ sie mit bourgeoisen Ideen. Sie setzen sich für eine Vermittlung zwischen dem proletarischen ideologischen System und dem bourgeoisen ideologischen System ein, die einander fundamental entgegengesetzt sind. Oberflächlich gesehen, sind sie unparteiisch, tatsächlich aber stehen sie auf der Seite der Bourgeoisie.

Genau aus diesem Grunde sagen wir, daß der Revisionismus unweigerlich vom Eklektizismus Gebrauch machen wird und daß der Eklektizismus in der Tat Revisionismus ist.

Gegenwärtig . . . wird jemand, der die Interessen der Bourgeoisie vertritt und sich für den Revisionismus einsetzt, sicherlich Gebrauch von der Taktik des Eklektizismus machen“.

An anderen Stellen dieses Artikels wird der Begriff Eklektizismus auf die Anstrengungen der „Rechtsabweichler“ bezogen, der wirtschaftlichen Entwicklung und Erziehung die gleiche Bedeutung wie den politischen Aktivitäten zuzumessen.

Der gleiche Tenor charakterisiert auch den Artikel „Eklektizismus repräsentiert Revisionismus“, der in der Februarnummer der „Roten Fahne“ erschien. Auch hier werden die Apologeten einer „rechtsabweichlerischen Tendenz“ angeklagt, Politik und „fachmännische und technische Fertigkeiten“ auf die gleiche Stufe stellen zu wollen. „Dies kommt tatsächlich einer Gleichsetzung der Dialektik mit dem Eklektizismus gleich“ heißt es. „Sie (gemeint sind die Revisionisten) setzen die prinzipiellen und sekundären Widersprüche und auch die prinzipiellen und sekundären Aspekte des Widerspruchs . . . miteinander gleich, wodurch sie verstohlen das Hauptkettenglied, den Klassenkampf, beiseite werfen . . .

Sie verkünden das Absterben des Klassenkampfes und die Theorie der Produktivkräfte und widersetzen sich der grundlegenden Linie der Partei“.

Hinsichtlich der Frage der Integration erzieherischer, wissenschaftlicher und technologischer Tätigkeiten geben sie zwar vor, daß es eine falsche Tendenz sei, sich von der Praxis zu trennen. Andererseits aber „hielten sie es für falsch, grundlegende theoretische Studien und Forschungen zu ignorieren“. Desgleichen geben sie vor, daß es falsch sei, sich nicht mit den Arbeitern und Bauern zu integrieren, und behaupten doch dabei, daß es falsch sei, „sie ihre Rolle als Experten nicht voll ausspielen zu lassen“. Bei der Frage nach dem Verhältnis zwischen marxistischer Philosophie und Naturwissenschaft geben sie vor, daß es falsch sei, die Führungsrolle der Philosophie gegenüber den Naturwissen-

schaften als unbedeutend einzustufen. Andererseits aber „hielten sie es für falsch, anzunehmen, daß jedes spezifische wissenschaftliche Problem durch die einfache Anwendung von allgemeinen philosophischen Prinzipien gelöst werden könne“.

„Bei einer Reihe von Fragen“, heißt es weiter, „haben sie weder eine Unterscheidung zwischen dem, was zuerst und dem, was an zweiter Stelle kommt, noch zwischen dem, was vorrangig, und dem, was sekundär ist, getroffen . . .“

Ein weiterer Abschnitt beschreibt die „schwankende Haltung“ der Revisionisten:

„In unseren Rängen gibt es einige Genossen, die den Marxismus-Leninismus und die Werke des Vorsitzenden Mao nicht studieren und daran scheitern, sich mit der Theorie des Proletariats zu bewaffnen.

Im Klassenkampf und im Kampf der zwei Linien zeigen sie oft das schwankende Wesen der Kleinbourgeoisie.

Sie legen ein Lippenbekenntnis für den Klassenkampf ab, aber sie befürchten, daß ihre Routinearbeit in Mitleidenschaft gezogen würde, wenn sie zuviel Zeit auf diese Angelegenheit verwendeten.

Sie anerkennen die Notwendigkeit, eine Revolution der Erziehung und der wissenschaftlichen Forschungsarbeit durchzuführen, aber sie haben immer das Gefühl, daß der eingetretene Wandel zu groß ist und daß die Geschwindigkeit, mit der er vollzogen wurde, zu rasch ist. Es sind diese schlaffen und schwankenden Menschen, die am leichtesten durch den Eklektizismus betrogen werden, die mit absurden eklektischen Argumenten einstimmen oder die selbst sogar in ihrer Handlungsweise diesen Argumenten folgten“.

Es sei daher „äußerst notwendig“, die reaktionäre und betrügerische Natur des Eklektizismus zu kritisieren und bloßzustellen. „Jedes Mitglied der kommunistischen Partei und jeder revolutionäre Genosse“, so verlangt der Artikel schließlich, soll in der „Realität des gegenwärtigen Kampfes“ einen „klar umrissenen Standpunkt“ beziehen.

Die Fußnoten zu diesem Artikel können erst im Mai-Heft abgedruckt werden.